ÜBERLINGEN 02. Januar 2017, 09:28 Uhr

Ein Feuerwerk der Musik

Es ist eine besondere Stunde, den Jahreswechsel mit dem Silvesterkonzert im Überlinger Münster einzuleiten. Die zahlreich erschienenen Zuhörer erfreuten sich in der Silvesternacht an Trompeten- und Orgelklängen zweier großartiger Musiker.

Sie sorgten für ein großartiges Klangerlebnis im Münster: Martin Weber (Orgel) und Aljoscha Zierow (Trompete). | Bild: Cornelia Lehnhardt

VON CORNELIA LEHNHARDT

Aljoscha Zierow (Trompete) aus München und Martin Weber (Orgel), bekannt in Überlingen und der Region, eröffneten das diesjährige Silvesterkonzert mit der festlichen Suite in D von Georg Friedrich Händel (1685-1759). Fünf begeisternde Sätze, die Aljoscha Zierows weichen schönen und angenehmen Trompetenklang hören ließen, zurückhaltend und Raum lassend, von Martin Weber auf der Orgel begleitet. Nach nur einer gemeinsamen Probe spielten die Profis sehr gut zusammen.

Virtuos beherrschte Aljoscha Zierow jedes seiner vier Instrumente. Johann Baptist Georg Nerudas (1707-1780) bekanntes Concerto in Es-Dur ist ein Muss für jeden Trompeter. Die Aufgabe des Orgelparts ist es, den

Trompeteneinsatz vorzubereiten, der in schönen Linien zart und sauber aufblühte und in jedem Satz in einer virtuosen Trompetenkadenz endete. In der Komposition „Gammal Fäbodpsalm“ des Schweden Oskar Lindberg (1887-1955) spielte Aljoscha Zierow auf einer Flügelhorntrompete. Leise, fast sphärisch begann die Orgel, die Trompete übernahm den cantus firmus dieser alten nordischen volksliedhaften Weise, intensiv und innig, wie ein flehendes Gebet.

Die Instrumente (von links): Trompete in B-Dur (eingesetzt bei Händel), Flügelhorn (Lindberg), Trompete in Es-Dur (Neruda) und Piccolotrompete (Telemann). | Bild: Cornelia Lehnhardt

Unter Martin Webers Fingern erklang ebenso virtuos die Klangvielfalt der Nikolausorgel von der barocken Leichtigkeit bis zum farbigen französischen Orgelmusikstil. Das bekannte Pièce d’Orgue in G-Dur BWV 572 von Johann Sebastian Bach (1685-1750) mit seinem bewegten ersten Satz beruhigte sich im zweiten Satz mit dem mächtigen Bass im Pedal, steigerte sich in seiner ruhigen Ernsthaftigkeit, und endete lebhaft. Ein anspruchsvolles Stück, das einen großen Spannungsbogen benötigte. Besonders schön gelang der erste Satz der Orgelsonate F-Dur von Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788):

leicht, spielerisch, in schönem Wechsel der Manuale, wie für eine Spieluhr. In Louis Viernes (1870-1937) beeindruckendem Orgelwerk Carillon de Westminster aus der dritten Suite op. 54, stellte Martin Weber musikalisch das an- und abschwellende große mächtige Glockengeläut einer englischen Kathedrale nach dem Geläut des Big Ben dar.

In Georg Philipp Telemanns (1681-1767) Concerto in D ertönte die wunderbare Strahlkraft der Piccolotrompete. Mühelos und virtuos ließ Aljoscha Zierow seine Trompete jubeln und singen und beendete das Konzert, begleitet von Martin Weber an der Orgel, mit einem strahlenden D-Dur-Akkord. Die Zuhörer applaudierten den beiden großartigen Künstlern begeistert.

Künstler und Instrumente

- ***Aljoscha Zierow*** *begann mit zehn Jahren Trompete zu spielen, studierte in Dresden, München und Essen, gewann viele Wettbewerbe und Stipendien. Er tritt sowohl solistisch in Erscheinung als auch in Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Bayerischen Kammerphilharmonie und anderen Orchestern.*
- ***Martin Weber*** *studierte in Freiburg und Straßburg, wirkte als Kirchenmusiker in Freiburg, Konstanz und Überlingen und arbeitet seit 2011 in Konstanz als Kirchenmusiker an der Konzilsorgel in St. Gebhard. Er ist freiberuflicher Konzertorganist und Musikerzieher. Als Solist führten ihn Orgelkonzerte bislang an viele bedeutende Instrumente in Deutschland, Frankreich, Schweiz und Polen.*